

Oesterreichische Frauen in Trachten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 37

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751952>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Oesterreichische Frauen in Trachten



Salzburgerin - Costume de Salzburg.

Von Feldkirch bis Wien zieht die Bahn durch Täler und über Gebirge immerzu von Westen nach Osten durch Oesterreich und wird so zur Achse des Landes, das zwischen Rhein und Donau diesseits und jenseits der Alpen eine Vielfalt von deutschen Sprachen, Menschen, Trachten und Landschaften umschließt. Vorarlberg gehört zum alemannischen Stammesgebiet, hier reist die Tracht des Bodenseekreises mit ihren goldenen Radhauben und ihrem Zierstein, ähnlich dem des bürgerlichen Biedermeier, bis in die alte Bergstadt Rhodene heran. Das Montafon, durch den Segen der Silbererze reich geworden, hat den Aufwand an reich angelegem Silber und unterschiedlicher Gewandung aus den Tagen der Renaissance bewahrt.

Alpenrasi lungt kleinen sich die reiche Dirndls im Tirol, wenn auch die Insularien recht wichtig im sehreren Sonntagsstaat einbergeht und ihr Hut häufig und einem bestimmten Genre der blaueisen Mode antwortet, wechsellöcher Form aufweisen muß: bald flach und breit, bald hoch und schmal. Der Staat der Salzburgerin ist derjenige der benehbare Bayern lobt, ein Flacher Hut mit goldenen Quasten, das silberne Krenzenhaubchen mit edelsteingekrönter Schlichte und das schwarze Mieder mit den Silberknöpfen. Weiter im Osten, doch schon im Salzburger-Oberösterreichischen Grenzgebiet beginnend, ist die Heimat der Goldhauben, die in Lini mit einem Knöpfchen, anderswo in Rad oder Flügel mitlaufen, gleichwohl aber überall der Trägerin ein höheres Aussehen verleihen.

Costumes nationaux autrichiens

Le cabaret de «Carnichons» de Zurich montrait dans sa dernière revue une scène cocotte ou la fille d'un hôtelier s'était costumée en bergère pour satisfaire les appétits de folklore et de «pittoriques» de l'étranger de passage. En Autriche, le costume national n'est point comme trop souvent chez nous, un uniforme qui trop malgré tout pour danser quinquagénaires, parvenues de beaux de cheveux. Dans toutes les provinces, on recoupe le dimanche, au retour de la messe ou dans les fêtes villageoises, un grand nombre de femmes qui portent avec fierté les costumes distinctifs de leur village, de leur contrée.



Photos von Dr. Aurel Schwabik

Tirolerin. Une femme avec le col de ce costume d'été.



Zwei Dirndls aus Tirol - Tyrolerinnen.



Links: Das Hammer gefasste «Mülle» der Montafoner Frauen mag einst nur so wie glanzvolle Müllgefäße ausgeguckt haben und dabei einen Namen tragen. La «Mülle», l'étrange bonnet de ferme à long poil des dames de Montafon (Vorarlberg) semble la crête d'une queue royale.

Rechts:

«Schüppmützli» aus dem Vorarlberg. Entzerrt, ist Hängesöpfeln gelochtenes Haar und reich gezierter Mieder über der weichen Händlische tragen die Mädchen diese Bergart. Retourné par un bandeau, un bouquet de laine et de perles de terre cuite le chef de cette jeune fille de Montafon. Un superbe plateau brodé oune le dessous de la chemise.

